

verbindlichen rechtlichen Grundlagen bis in das frühe 14. Jh. weiterverfolgt, bevor – nach Überlegungen zur oftmals konfliktgeladenen Finanzierung der Ketzerbekämpfung – die Darstellung zu einer eher systematischen Betrachtungsweise übergeht, die sich auf den italienischen Verfolgungsraum bis zur Mitte des 14. Jh. konzentriert. Es geht dabei u. a. um die Ernennung von Inquisitoren und deren Mitarbeitern. Eine wichtige Funktion bei der Bekämpfung von devianten Glaubensinhalten kam den Notaren zu, die als die wohl wichtigsten Stützen des Inquisitors identifiziert werden. Sie besaßen teilweise große Handlungsspielräume, wobei sie auch – so M.s Vermutung – zusammen mit den erwähnten *officiales* um eine gewisse Kontinuität zwischen den Amtszeiten der einzelnen Inquisitoren besorgt waren – auch das, sofern zutreffend, ein Indiz für die Institutionalisierung der Ketzerbekämpfung. Neben den Notaren rücken auch Boten und Herolde ins Zentrum des Interesses, ebenso wie die *familia* des Inquisitors, d. h. sein nächstes Umfeld, dessen genaue Umriss von Fall zu Fall wechseln konnten. Zum Netzwerk eines Inquisitors gehörten auch Kundschafter und Spione, wobei unter Letzteren ebenso Informanten bzw. Denunzianten zu finden waren wie auch regelrechte Kopfgeldjäger. Eine eigene Kategorie bildeten die Vikare und *socii* des Inquisitors, da sie meist aus dessen eigenem Orden stammten. Während Ersteren eigenständige Missionen anvertraut wurden, blieben Letztere in der Regel an der Seite des Titulars. Die Antwort auf die Frage, ob das Vikariat gewissermaßen die Vorstufe zum Inquisitorenamt darstellte, ist nicht eindeutig. Während bei den Franziskanern dieser *cursus honorum* verbreitet gewesen zu sein scheint, ist das Bild bei den Dominikanern der Vf. zufolge weniger klar. Weitere Kapitel betreffen die nicht immer spannungsfreien Außenbeziehungen der Inquisitoren zu den sie umgebenden Amtsträgern und Körperschaften, seien es ihre eigenen Orden, Bischöfe oder die Vertreter der weltlichen Macht. Alles in allem liegt hier eine etwas spröde, dafür aber sehr solide, stringent strukturierte Darstellung vor, die bei Fragen nach den Strukturen der ma. Ketzerbekämpfung zu berücksichtigen sein wird. – Abgerundet wird der Band durch ein Register, das kombiniert Personen, Orte und (ausgewählte) Sachbegriffe umfasst.

Georg Modestin

Federico TAVELLI, Die Schritte zur Einführung des Stimmrechts *per nationes* auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418), *Revue d'histoire ecclésiastique* 116 n^{os} 3–4 (2021) S. 687–728, zeigt, wie die Nationen auf dem Konstanzer Konzil von Diskussionsforen zu stimmberechtigten Körpern wurden und den Papst als zuvor wichtigste Instanz in den Hintergrund drängten. Maßgeblich beteiligt an diesem Prozess waren die englischen und deutschen Teilnehmer, die bei einer Abstimmung *per capita* und nicht *per nationes* den zahlenmäßig viel stärkeren Italienern und Franzosen unterlegen gewesen wären.

Rolf Große

Heinrich SPEICH, Burgrecht. Von der Einbürgerung zum politischen Bündnis im Spätmittelalter (VuF Sonderbd. 59) Ostfildern 2018, Jan Thorbecke